

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich  
40 Pf.; durch die Post bezogen, im Oberamts-  
Bezirk 1 M 30 J; auswärts 1 M 45 J. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pf., Reklamezeile 15  
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 68.

Dienstag, 14. Juni 1898.

34. Jahrgang.

## Rundschau.

Stuttgart, 9. Juni. Der König, die Königin und die Prinzessin Pauline haben sich heute nachmittag zu längerem Aufenthalt nach Wehenhausen begeben.

Ulm, 10. Juni. Eine baldige Niederlegung des Festungswalles nimmt auch die kgl. württb. Eisenbahnverwaltung in Aussicht. Sie hat nun mit sämtlichen Privatgrundbesitzern, deren Eigentum sie zur Anlegung eines Rangierbahnhofs im Blauthal bedarf, endgiltige Käufe abgeschlossen. Gestern wurde den Gebr. Brauer, Dachpappegeschäft, für ihr Anwesen am Bleicherhag zwischen Ulm und Söflingen von der Bahnhofskasse die Summe von 95 000 Mk. bar ausbezahlt. Außerdem erhält die Firma im Tauschweg ein Erbsgrundstück im Wert von 40 000 Mark.

Pleibelsheim, D.-A. Marbach 8. Juni. Letzten Freitag abend gingen hier 4 Manenpferde mit einem leeren Dekononiewagen durch. Die 40jährige Ehefrau des Mühlbauern Stetter wollte die Tiere anhalten, kam aber dabei unter Pferde und Wagen und erlitt schwere Verletzungen, welche nach einigen Tagen ihren Tod herbeiführten.

Böblingen, 8. Juni. Präzeptor Hayer in Sindelfingen hat sich in vergangener Nacht erschossen.

Hertenberg, 9. Juni. Der Maler Daier hier, Vater von 5 Kindern, hat sich aus unbekannter Ursache erschossen.

Hertenberg, 9. Juni. Heute Nachm. um 4 Uhr zog von Nagold her ein starkes, von Wolkenbruch begleitetes Gewitter gegen unsere Stadt her, bei dem ein junger Schäfer von Ruppingen, der mit einem Teil seiner Herde unter die große Linde in der Nähe der Gänseweide geflüchtet war, mit 39 Schafen vom Blitz getötet wurde. Derselbe muß ganz an den Baumstamm angelehnt gestanden sein, da am Stamm ein deutlicher Riß in der Rinde zu sehen ist und die Kleider des Getöteten ebenfalls am Rücken vollständig zerrissen waren.

Baihingen a. G. 6. Juni. Brauereibesitzer G. Engel „z. Schwänen“ hier hat in der letzten Zeit seine große Gartenhalle dekorativ landschaftlich bemalen lassen. In den verschiedenen Feldern findet man neben dem „Lichtenstein“ Bilder aus Baihingen und Umgebung, so z. B. Schloß Kalkstein, den Pulver- und Haspelturm, Schloß Ruffdorf, Kloster Maulbronn, Michelsberg u. A. mehr.

Der Gesamteindruck ist ein wirklich günstiger, sofern die Felder in Farben-Harmonie sehr gut zusammenwirken. Die Ausführung geschah in Leimfarben durch einen hiesigen Bürgersohn, Herrn Zeichenlehrer Rausch und es findet die gediegene Leistung allgemeine Anerkennung und Bewunderung.

Calw. (Arbeiterversicherung, Krankenkasse.) Welche nachteilige Folgen die unterlassenen oder verspäteten Anmeldungen von Arbeitern, Gehilfen, u. s. w. zur Krankenkasse haben können, sollen u. A. folgende Fälle beweisen: Am 26. Februar 18. trat bei Bauunternehmer N. N. F. Sch. als Tagelöhner in Arbeit. Sch. erkrankte am 23. März also 26 Tage nach seinem Eintritt und wurde erst an diesem Tage zur Krankenkasse angemeldet. Da diese Meldung aber nach den bestehenden Vorschriften spätestens am 3. Tage nach Beginn der Beschäftigung hätte erfolgen sollen, wurde der Arbeitgeber gemäß § 50 des N.-Ges. vom 15. Juni 1883 für die der Krankenkasse erwachsenden Kosten ersatzpflichtig u. hatte daher den 96. M 69 J. betragenden Aufwand auf Sch. zu ersetzen. — Am 22. Mai 18. stellte Gypsmeister N. N. den Chr. W. von B. als Handlanger ein; am 3. Juni desselben Jahrs erkrankte W., während er erst am darauffolgenden Tage zur Krankenkasse angemeldet wurde. Die der Krankenkasse erwachsenden Kosten betragen 158 M 25 J. und wäre der Arbeitgeber wegen der verspäteten Anmeldung zum Ersatz dieser Kosten verpflichtet gewesen. Im Wege des Vergleichs wurde jedoch am 25. Okt. 18. der von dem Arbeitgeber N. N. zu ersetzende Betrag auf 100 M ermäßigt. — Bei den Unternehmern C. u. Co. in B. trat am 29. März 18. der Erdarbeiter M. F. von B. in Arbeit. Am 4. April 18. der Erdarbeiter M. F. und wurde erst am 13. April also 16 Tage nach dem Eintritt und 9 Tage der Erkrankung zur Krankenkasse angemeldet. Die Arbeitgeber hatten daher die entstandenen Kosten von rund 120 M der Krankenkasse zu ersetzen. Viele solche Fälle könnten noch aufgeführt werden. Die Arbeitgeber werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie die von ihnen beschäftigten Personen spätestens am 3. Tage nach Beginn der Beschäftigung anzumelden haben, wenn sie sich nicht den angeführten Folgen aussetzen wollen.

— Gestern abend verunglückte hier der

Zimmermann Dittus von Hirsau, Vater von 4 Kindern. Derselbe war beim Neubau der N. Lutzschen Kunstmühle mit Gebälkeinziehen beschäftigt und stürzte hierbei 4 Stock hoch herab. Außerlich und innerlich schwer verletzt wurde er zunächst zu seiner Familie und heute in die chir. Klinik nach Tübingen verbracht.

Calw, 10. Juni. Gestern Mittag um 1 Uhr entlud sich über die Gemeinden Liebenzell und Weinberg ein wolkenbruchartiger Regen mit starkem Hagel. Sämtliche Gewächse haben aufs schwerste gelitten oder sind ganz vernichtet. In den tiefen Lagen drang das Wasser in die Häuser ein. Die Lage für die Landwirtschaft gestaltet sich auch in diesem Jahr ungünstig.

— Ueber eine Wählerversammlung in Nagold, in welcher der Reichstagskandidat Abg. Schrempf auftrat, berichtet die „deutsche Reichspost“ wie folgt: „Schrempf gedachte des bisherigen Reichstagsabg. Freiherrn v. Gältlingen, mit dessen politischen und wirtschaftlichen Anschauungen er im wesentlichen übereinstimmte, und versicherte, daß er, gedrängt von seinen politischen Gesinnungsgenossen und von dem „Bund der Landwirte für Württemberg“ schließlich zur Bewerbung um das für ihn mit besonders schweren Opfern verbundene Reichstagsmandat im VII. Wahlkreis sich entschlossen habe. Zunächst läuterte er, was er unter „konservativer“ Richtung verstehe, nämlich das Eintreten für christliche Welt- und Lebens-Anschauung, für eine konstitutionelle Monarchie, wie wir sie haben, sowie für Aufrechterhaltung und Förderung eines richtigen Familienlebens, insbesondere aber für Erhaltung eines wohlhabenden Mittelstandes, als einer Hauptstütze der Volkswohlfahrt. Dagegen würde er im Reichstag keineswegs mit den preussischen Vollblut Aristokraten durch Dick und Dünn gehen, vielmehr sich keiner Fraktion unterwerfen und stets seine freie Ueberzeugung und Abstimmung vorbehalten. Er wolle auch keineswegs das Geschenk Bismarcks an das deutsche Volk, das allgemeine direkte geheime Wahlrecht, antasten, ebensowenig die „Koalitionsfreiheit“, die wir in dem liberalsten deutschen Lande, in Württemberg, schon haben, so daß unser Vereins- und Versammlungsgesetz eher dem Reiche als Muster zu empfehlen wäre. Weiter erklärte er sich für die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit, für ausgiebige

Unterstützung der Veteranen von 1870/71 und deren Witwen, sowie für möglichste Sparsamkeit bei den Offiziers-Pensionen. Der Kandidat sprach dann über wirtschaftliche Fragen. Interessant ist, daß er von dem Vorsitzenden der Versammlung, Fabrikant Schaible, über den Antrag Kanitz interpelliert wurde. Die „Reichspost“ berichtet darüber: „Herr Schrempf gab sofort eine so klare und gründliche Aufklärung, daß den Zuhörern sichtlich die Schuppen von den Augen fielen, und man sich allgemein über den Nachweis wunderte, daß Graf Kanitz durch seinen Antrag zwar einerseits den deutschen Bauern wenigstens mittlere Getreidepreise sicherstellen, zugleich aber ebenso die deutschen Müller, Bäcker, überhaupt alle Brotesser, also die Konsumenten, gegen Teuerung schützen wolle und geschützt hätte, daß aber dieser Antrag Kanitz nur für den äußersten Notfall der deutschen Bauern wiederkehren, zunächst aber überflüssig sein werde, da man den deutschen Landwirten jetzt zunächst gründlich durch Kündigung resp. Abänderung der Meistbegünstigungsverträge mit Amerika u. s. w. unter die Arme greifen müsse und könne.“

Schwabbach, D.A. Weinsberg, 9. Juni. Abermals haben wir Gewitterschaden zu melden. Heute um 5 Uhr brachte ein Gewitter ein etwa 7 Minuten dauernden Hagelschlag, der allerdings noch wenig Schaden anrichtete. Dagegen war mit dem Gewitter ein ungeheurer Wolkenbruch verbunden, wie man ihn hier noch nicht erlebt hat, selbst in der Gewitternacht vom 30. Juni auf 1. Juli 1897 nicht. Der Schwabbach, ein kleines harmloses Bächlein hatte binnen kurzem die Breite, wie sie der Neckar in seinem mittleren Laufe hat. Im Ort selbst drang an der Hauptstraße und am Weg nach Siebeneich das Wasser sofort in die Ställe, Keller und unteren Hausräumlichkeiten ein, das Vieh mußte geslüchtet werden. Die Männer die sich diesem Geschäft unterzogen, mußten bis an die Brust im Wasser waten; von den Weinbergen wurde viel Erdreich mitgerissen. Auch der Sturm wütete und riß zahlreiche Bäume um.

Pforzheim, 10. Juni. Der bei der Maschinenfabrik von Karl Trautz in Dillstein bedienstete Buchhalter Künzel aus Heilbronn hat sich im Laufe von circa 8 Jahren bedeutende Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen; bis jetzt sollen 8000 Mark festgestellt sein, welche Künzel sich angeeignet und verbraucht hat. Der ungetreue Angestellte ist auf Requisition der Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen worden.

Steinmauern, (A. Kastatt) 10. Juni. Wie man hört, sollen sich für die astronomische Kunstuhr des Herrn Uhrmachers Späth mehrere Kaufliebhaber gefunden haben. Ein Franzose soll 78000 Mark geboten haben, ein Bahnrestaurateur in Baden 80000 Mk. Letzterer soll den Kauf so gut wie abgeschlossen haben.

Nürnberg, 9. Juni. Die Angelegenheit eines nicht erhobenen Haupttreffers der 1896er Ausstellungs-Lotterie ist nun entgeltlich entschieden. Nachdem bekannt geworden war, daß das Los, auf das ein Haupttreffer im Wert von 10000 Mk. gefallen war, nicht zur Ein-

lösung gekommen war, meldete sich am Tage vor dem Termin, an dem die nicht abgeholtten Gegenstände versteigert werden sollten, ein Mann aus Fürth mit der Angabe, er habe das fragliche Los im Besitz gehabt und verloren. Es gelang diesem Mann, vom Gericht die Einleitung des Amortisationsverfahrens, sowie die Aufschubung des Verkaufs der Gegenstände zu erwirken. Mit Erlaubnis des Mannes wurden dann später die Gegenstände verkauft, jedoch der Erlös gerichtlich deponiert. Die Ansprüche des Mannes aus Fürth wurden immer zweifelhafter, zumal von auswärts ein Schreiben einer angesehenen Persönlichkeit einlief, worin der Betreffende mitteilt, es sei ihm verbrennt, er mache durchaus keine Ansprüche, wolle aber zur Klarstellung die Mitteilung nicht unterlassen. Das eingeleitete Amortisationsverfahren endete nun für den Mann aus Fürth damit, daß das Gericht die Ansprüche abwies und somit dem Ausstellungsunternehmen der Erlös aus den versteigerten Gegenständen zufließt.

Bad Nauheim, 10. Juni. Gestern ging hier in Verbindung mit einem furchtbaren Gewitter ein Wolkenbruch nieder. Von dem nahen Gebirge wälzten sich gewaltige Wassermengen durch die Straßen der Altstadt, das Straßenpflaster aufwühlend und die Keller meterhoch unter Wasser setzend. Der Kurpark glich einer Wasserwüste. Kein Unglücksfall ist zu beklagen.

Vom 15. Mai d. J. ab ist auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin ein amtliches Reisebüro eröffnet worden. Die Einrichtung erfolgte zum Vorteile des reisenden Publikums. Der Personenverkehr von und nach Berlin nimmt stetig einen größeren Umfang an und hat eine derartige Ausdehnung gewonnen, daß sich eine leichtere, bequemere Abfertigungsweise, als sie besonders an verkehrreichen Tagen an den Schaltern der Ausgabestelle, auf den einzelnen Bahnhöfen ermöglicht werden kann, als dringendes Verkehrsbedürfnis herausgestellt hat. Es werden hier sämtliche Schnellzugsfahrkarten, die gangbarsten Personenzugsfahrkarten, sämtliche Rückfahrkarten, Sommer- und An-schlussschlusssfahrkarten, feste Rundreise- und Platzkarten ohne Erhebung eines Zuschlags als Verkaufsgebühr schon 8 Tage vor Antritt der Reise ausgegeben. Zugleich wird jede Auskunft über Fragen des Reiseverkehrs erteilt.

Berlin, 5. Juni. Der Rekord des längsten Roggenhalmes, den, wie das B. Tagblatt meldet, vor einigen Tagen ein Grundbesitzer in Brix bei Berlin mit 2 Meter 18 Centimeter aufstellte, ist schon geschlagen. Jetzt wurde dem Berl. T. ein Halm von 2 Meter 30 Centimeter Länge übersandt, der auf dem Gelände des Dominikus Scheulendorf bei Königsmusterhausen gewachsen ist.

Aggram, 11. Juni. Ein furchtbarer Wolkenbruch setzte heute früh die ganze Stadt unter Wasser; mehrere Gebäude sind eingestürzt, viele Brücken weggerissen. Aus den Geschäften und Fabriken wurden die Waaren und Maschinen weggeschwemmt. Die gesamte Garnison und Feuerwehr ist aufgeboden.

London, 10. Juni. Ueber den Grund, warum die Tochter des bekannten

sozialdemokratischen Schriftstellers Karl Marx, Fräulein Eleonore Marx, sich vergiftete verlautet folgendes: Eleonore Marx lernte vor einer Anzahl Jahren den bekannten sozialdemokratischen Agitator Dr. Aveling kennen, der damals in glücklicher Ehe verheiratet war. Dr. Aveling verliebte sich in Eleonore Marx, verließ Frau und Kinder und lebte mit Fräulein Eleonore Marx in „freier Liebe“ oder, wie der „Bourgeois“ es nennt, „wilder Ehe“. Wie es in fast allen derartigen Fällen zu gehen pflegt, wurde er ihrer allmählich überdrüssig, nahm sich aber nicht eine neue Frau, sondern sehnte sich nach Frau und Kindern zurück. Da es sich nun aber in diesem Falle nicht um ein beliebiges Frauenzimmer handelte, sondern um die Tochter eines hochangesehenen Oberhauptes der Sozialdemokratie, so wagte er es nicht, sie geradezu abzuschüteln. Er machte ihr daher, ganz folgerichtig im Sinne des fin de siècle-Zukunftstaates, den Vorschlag, mit zu seiner Familie zu ziehen. Für diese Art „Ehe zu dreien“ fehlte jedoch Fräulein Eleonore Marx das Verständnis. Sie zog es vor, ihrem verfehlten Leben ein Ende zu machen und vergiftete sich.

Die „Times“ meldet aus Peking: Durch das am 9. Juni unterzeichnete Abkommen erhält Großbritannien auf 99 Jahre rings um Hongkong herum Gebiete in einer Gesamtausdehnung von 200 Quadratmeilen in Pacht. In diese Gebiete sind auch die Landstrecken hinter der Halbinsel Kaulung und die Insel Lang einbegriffen. China behält die Küstengebiete nördlich der Mirs-Bai und der Deep-Bai, die Wasserflächen beider Buchten werden aber an England verpachtet.

New-York, 9. Juni. Der Korrespondent der World telegraphirt aus Hongkong, es sei dort das Gerücht verbreitet, Manila sei gefallen und von Aguinaldo und der Junta der Rebellen besetzt. Der amerikanische Konsul in Hongkong hält dieses Gerücht jedoch für verfrüht, glaubt aber, daß der Fall Manilas in 3 Tagen zu erwarten sei.

Hongkong, 9. Juni. In Tschautschau (Provinz Kwangtung) ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Anführer haben sich der Stadt bemächtigt, den Obersten und seine Frau getötet und das Amtsgebäude niedergebrannt. Der Vizekönig in Kanton hat 1000 Mann Truppen nach Tschautschau gesandt.

Ein Zeichen der Zeit ist folgende, englischen Blättern entnommene Nachricht: Der gutmütige Stadtrat von Lanell in Wales beschloß kürzlich, den Arbeitslosen Arbeit zu geben. Kaum war die Arbeit begonnen worden, als die „Arbeitslosen“ einen Streik wegen höherer Löhne angingen. Jetzt gehören sie wieder zu den Arbeitslosen.

**Vermischtes.**

Das Schicksal einer Million Menschen ist nach Angaben des englischen Statistikers Dr. Farr das folgende: Von einer Million Kinder, welche geboren werden, sterben im ersten Jahre 150000. Zwölf Monate später folgen 53000 weitere nach. Am Ende des 3. Jahres hat sich die Zahl noch um 28000 vermindert. In den hierauf folgenden Jahren sind die Sterbefälle weniger zahlreich und zwar

Bis zum 13. Jahre, bis zu welchem die Zahl der Verstorbenen nicht ganz 4000 beträgt. Von da an bis an das Ende des 45. Jahres sind etwa 500000 den Härten des Lebens erlegen. Zu Ende des 60. Jahres sind noch immer 370000 grauhaarige Veteranen vorhanden. Das 80. Jahr erreichen 37000 mit verminderter Kraft und schwankenden Schritten. Am

Ende von 95 Jahren sind nur noch 223 vorhanden, deren Zahl rasch abnimmt, bis im 108. Jahre der letzte von der

Million verschwindet und sich der großen Menge seiner Vorgänger anschließt.

**Brant-Seide 95 Pfg.** bis Mk. 18.65 per Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (t. u. t. Hof) Zürich

**Wildbad.**

Nachstehende

**ortspolizeiliche Vorschrift**

betreffend die An- und Abmeldung der durchreisenden Fremden in der Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof, wird hiemit der Einwohnerschaft in Erinnerung gebracht.

**Verfehlungen hiegegen werden unnachsichtlich bestraft.**  
Den 28. Mai 1898. Stadtschultheissenamt: Bätznern.

Auf Grund des Art. 15 Z. 2 und der Art. 51 und 52 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 wurden für die Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof folgende ortspolizeiliche Vorschriften erlassen.

§ 1.

Während der Saison, also vom 1. Mai bis 15. Oktober jeden Jahres sind sämtliche durchreisenden Fremden (Badgäste, Luftkurgäste, Geschäftsreisende, Vergnügungsreisende, Besuche u. s. w.), welche in Gast- oder Privathäuser für Entgelt oder unentgeltliche Wohnung nehmen, durch den Wohnungsgeber bei dem Stadtschultheissenamt an- und abzumelden.

§ 2.

Diese An- und Abmeldungen haben jeden Tag morgens längstens bis 8 Uhr, bezüglich aller während des voran gegangenen Tages oder während der Nacht angekommenen, beziehungsweise abgereisten Fremden zu geschehen.

§ 3.

Zu den An- und Abmeldungen werden besondere Zettel vom Stadtschultheissenamt unentgeltlich abgegeben und zwar: für Anmeldungen, von über 2 Tage hier verweilenden Fremden, von weisser Farbe; für Anmeldungen, von bloß bis zu 2 Tagen hier anwesenden Fremden von roter Farbe; und für Abmeldungen von grüner Farbe.

Für die Verwendung der richtigen Formulare und die genaue, deutliche, leserliche Ausfüllung der An- und Abmeldezettel ist der Wohnungsgeber strafrechtlich verantwortlich.

§ 4.

Verfehlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund des Art. 15, Z. 2 des Polizeistrafgesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu acht Tagen geahndet.

**Kirchengemeinderats-Wahl.**

In Gemäßheit der Art. 8, 11, 15 und 16 des Gef. vom 14. Juni 1887 ist die Vornahme der Ergänzungswahl der weltlichen Mitglieder des Kirchengemeinderats für die Kirchengemeinde Wildbad angeordnet.

Zu wählen sind 5 Mitglieder.  
Die Wahlhandlung findet

**Sonntag den 19. Juni**

**von vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr bis mittags 12 Uhr**

in der Kirche statt, wozu die Wahlberechtigten unter Hinweisung auf die Bedeutung der Wahl und auf die von den gewählten Mitgliedern des Kirchengemeinderats zu übernehmende Verpflichtung, sowie unter dem Anfügen eingeladen werden, daß — wenn in dem genannten Wahltermin nicht mindestens ein Drittel der Stimmberechtigten abgestimmt haben würde — die Wahl, nachdem hievon durch sofortigen Anschlag an den Kirchenthüren den Stimmberechtigten Mitteilung gemacht sein wird, am

**Sonntag den 19. Juni**

**von Abends 5 Uhr bis 6 Uhr**

fortgesetzt würde. Hierauf ist sie ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen gültig.

Die Abstimmung geschieht durch persönliche Uebergabe eines zusammengefalteten (nicht unterzeichneten) Stimmzettels an den Vorsitzenden der Wahlkommission. Stellvertretung ist ausgeschlossen. Zugelassen zur Stimmgabe sind nur solche, welche in die Liste der Stimmberechtigten aufgenommen sind.

Die austretenden und wieder wählbaren Mitglieder sind die Herren:

- 1) Schreiner Volz,
- 2) Oberlehrer Baur,
- 3) Schuhmacher Bätznern,
- 4) Anwalt Günthner,
- 5) Oberholzhauer Wildbrett,

Im Kirchengemeinderat verbleiben auf weitere 3 Jahre die Herren:

- 1) Stadtpfleger Kometzsch,
- 2) Frohnmeister Kieginger,
- 3) Oberförster Borsch,
- 4) Sattlermeister Gherle,
- 5) Zimmermeister Ruch.

Wildbad, den 15. Juni 1898.

**Die Wahlkommission:**

- Stadtpfarrer Ruch,
- Stadtpfleger Kometzsch,
- Kirchenspieler Gutbub.

Wildbad.

**Bekanntmachung.**

Am Mittwoch den 15. Juni d. J. nachmittags 6 Uhr

werden auf dem Rathause dahier 8 Meter alte Dachbretter bei der Brachhold'schen Sägmühle, und 1 Meter alte Brüdensöllinge von der Buttenhoferbrücke im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

**J. Eppinger's Fournierhandlung,**  
Stuttgart,  
Digastraße 13 und 18.

**Süße serb. Zwetschgen**

bei 9 Pfd. Postpadet 18 Pfg.  
" 25 " Säckchen 17 "  
" 100 " Sad 16 1/2 "  
gegen Nachnahme oder Einsendung.

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

**Hochfeine Süßrahm-Cafel-Butter,**

sowie

**Koch-Butter**  
und beste Allgäuer

**Fett-Käse**

liefert in Postcolli u. Bahnkisten zu billigsten Preisen

**W. Schnetzer, junior**  
Kempten im Allgäu.

**Aepfel! Aepfel!**

**zur Mostbereitung**

getrocknete amerikanische Apfelsstücke in Säcken von 50 Kg. **18 Mk.** der Ztr. unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Größere Posten billiger. Gebrauchs-Anweisung umsonst.

**Robert Hallmayer, Stuttgart,**  
Rosinen- und Aepfel-Großhandlung.

**Aus Dankbarkeit**

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hievon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Könial. Förster a. D.  
Pömbesen, Post Nieheim (Westfalen.)



# Zur Reichstagswahl!

Am **Mittwoch** den **15. d. M.**

Abends 8 Uhr

findet im **Hotel Schmid** zum gold. Ochsen eine

## Wähler-Versammlung

statt, in welcher der Candidat der konservativen Partei und des Bauernbundes Herr

### Friedrich Schrempf

Landtags-Abgeordneter

sich den Wählern vorstellen und über die Aufgaben des kommenden Reichstags reden wird.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Das Wahlkomité.

**65 000 Abonnenten!!**

Die größte Verbreitung aller liberalen deutschen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande hat das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Auswahl des Inhalts sich auszeichnende, **täglich zweimal** auch **Montags** erscheinende

## Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

nebst seinen 5 wertvollen Beiblättern:

dem illustrierten Witzblatt „**ULK**“,  
belletristischen Sonntagsbeilage „**Deutsche Leihhalle**“,

dem feuilletonistischen Beiblatt „**Der Zeitgeist**“,  
der neu hinzugekommenen „**Technischen Rundschau**“,

und den

„**Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirtschaft**“

Die hochinteressanten Reiseberichte des bekannten Forschungsreisenden **Eugen Wolf über China und Japan**

werden in den nächsten Monaten fortgesetzt. Im täglichen Roman-Fuilleton des nächsten Quartals erscheint

der neueste Roman von **Paul Lindau**

„**Der Agent**“, der das Interesse der Leserschaft in hervorragender Weise in Anspruch nehmen wird, wie nicht minder der sich diesem später anschließenden Roman: „**Getrennt**“

von **A. von Liliencron**

Bei der großen Beliebtheit, deren sich das „Berliner Tageblatt“ bei seinem angedehnten Leserkreise erfreut, wird dasselbe auf Reisen und während des Aufenthalts in Bädern und Sommerfrischen überall begehrt, daher

allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditoreien, Cafés, die ihren Gästen eine willkommene Lektüre bieten möchten, diese reichhaltigste **große deutsche Zeitung** in erster Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mark 25 Pfg. bei allen Postämtern.

**Eröffnung 11. Juni.**

# II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung

**München 1898.**

**Schluss: 10. Oktober.**

Permanente u. periodische Gartenbau-Ausstellung en

## 12000 Mark

hat pr. 15. Juli auf einen oder mehrere Posten gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.

Wer? sagt die Expedition d. Bl.

## Caffee

in großer Auswahl sowie auch feinst gebrannten empfiehlt **D. Treiber.**

## Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz von **Armour & Co., Chicago,**

bei **9 Pfd. (Postpaket) 43**

„ **25 Pfund-Kübel 42**

„ **50 Pfund-Kübel 41**

„ **100 Pfd-Kübel 40**

„ **ca. 300 Pfd-Faß 39**

**Stuttgart**

**A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.**

Man achte auf die Schutzmarke!



Man achte auf die Schutzmarke!

## Maria-zeller

## Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **unentbehrliches altbekanntes**

**Gaus- und Volksmittel**

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlichem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Salzinproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schüßengel“, Kremser (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

**Wildbad: Hof-Apoth. Dr. Metzger**

